

'der den speer im stich läßt', wie der nordische Freyr sein schwert hingab, also ein mythischer beiname des gottes sein? so will ich einmal rathen, und wäre darauf zu lesen 'molt peträtun' terram calcabant? oder 'molt' stello, papilio (Graff 2, 719) 'tritto' tertius? 'petritto', das ags. bedrida clinicus? wie dem sei, so gut die jüngere formel sagte: Tumbo saz in berge, konnte die ältere haben: Wuotan saz in berge (wie jenes Christus in petra sedebat), folglich das Stupidus in monte ibat im vierten jh. irgend einen heidnischen gott ersetzen.

In den drei jungfrauen, deren marmortisch mitten im meer steht, deren zwei (den faden) drehen, die dritte zurückdreht (no. 52), sind alte schicksals göttinnen zu erkennen, die im deutschen spruch idisi, später puel-lae (mythol. s. 1196) oder Marien heißen. statt dafs sie ihren tisch oder thron auf berge und wiesen setzen, ist er hier absichtlich ins meer gestellt.

Spruch 75 beginnt mit den worten: stolpus a coelo decidit, wofür Casaubonus zu Persius sat. ^{5,13} lesen will stlopus, sonus quem buccae inflatae edunt. ich ändere nichts und lasse dem ausdrück die bedeutung des lith. stulpas, sl. stlp³ columna, russ. stolb', serb. stup, walach. stulp, altn. stólpi, dän. stolpe. dem poln. slup, böhm. slaup, ungr. oszlop ist das T nach dem S entfallen, wie auch das goth. sauls, ahd. sül, altn. sūla für stauls, stül, stūla stehn, die dem gr. στῦλος und στῦλη entsprechen (!), vgl. ahd. stollo basis. vielleicht wird ags. stypel turris, engl. steeple dasselbe wort sein. im estnischen tulp ist umgekehrt das S aufgegeben, die Finnen gebrauchen ein unverwandtes patzas.

Hat nun stolpus columna seine richtigkeit, so erlangt für die gewöhnlich erst mit dem sechsten jh. angehobne geschichte der slavischen sprache werth, dafs hier schon zur zeit des vierten in lateinischen zauberformeln ein slavischer oder litthauischer ausdrück begegnet. nach meiner ansicht unterliegt es kaum dem zweifel, dafs bereits in den ersten jhh. und sogar vorher Slaven als Sarmaten den Griechen und Römern benachbart wohnten, und gleiches muß von den vorfahren der Litthauer gelten.

Im spruch 41 klingen einige wörter: nabuliet onodieni iden beinahe slavisch, was aber, da ich die übrigen nicht damit zu vereinen weiß, spiel des zufalls sein mag. wie fehlerhaft die abschriften dieser stellen sein müssen zeigt der folgende spruch, in welchem ich nichts verstehe, doch erkenne, dafs

(!) vgl. das welsche seren mit unserm stern.

ähnliche beispiele des zufal-
lenden T nach S gibt
Schiefer über Sampo p. 2